

<https://www.freipresse.de/kultur/antigone-inszenierung-joanna-lewicka-holt-fuer-theater-plauen-zwickau-den-buehnenpreis-der-faust-artikel13600966>



Joanna Lewicka am Samstagabend im Theater Gera mit der Trophäe des Theaterpreises "Der Faust". Bild: Markus Nass

„Antigone“-Inszenierung: Joanna Lewicka holt für Theater Plauen-Zwickau den Bühnenpreis „Der Faust“

Mit ihrer Sophokles-Inszenierung hatte die polnische Gastregisseurin am fusionierten Theater bei der Premiere Publikum wie Kritik auf ihrer Seite. Jetzt auch die Juroren der renommierten Auszeichnung.

Die freie Theaterregisseurin Joanna Lewicka hat für ihre Inszenierung der Sophokles-Tragödie „Antigone“ am Theater Plauen-Zwickau in der Spielzeit 2023/24 am Samstagabend in Gera den renommierten Theaterpreis „Der Faust“ des Deutschen Bühnenvereins in der Kategorie „Inszenierung Schauspiel“ zuerkannt und verliehen bekommen.

„Was braucht es mehr im Theater als das Vertrauen in das Spiel und den Text? Johanna Lewicka hat sich im Theater Plauen-Zwickau ernsthaft und klug auf die Antigone von Sophokles eingelassen und eine berührende und hoch aktuelle Inszenierung geschaffen. Jedem Schauspieler eröffnet sie einen eigenen Darstellungsraum, um die Tragik und das Pathos der Figuren durch eine emotionale Tiefe zu beglaubigen“, begründete die Jury ihre Entscheidung. „Mit den Möglichkeiten und Mitteln des Theaters gehe sie souverän um. Gekonnt und stilsicher nutze sie die Potenziale der Bühne, ohne sich in überflüssigen Einfällen und Effekten zu verlieren. Musik, Ausstattung und Video ergänzten sich formstrenge und konsequent. Auf vordergründige Anspielungen verzichte sie und setze stattdessen auf die freie Assoziationskraft des Publikums. „In dieser bilderstarken Inszenierung entstehen große, berührende Momente. Der alte Text, so genau umgesetzt, verweist auf das Heute, auf die Gefahren einer menschenverachtenden Machtpolitik, die in die Katastrophe führt“.

Joanna Lewicka bedankte sich nach der Übergabe des Preises überwältigt bei den anwesenden Schauspielerinnen und beim gesamten Team des Theaters Plauen-Zwickau. Generalintendant und Schauspielregisseur Dirk Löschner, mit Teilen des Ensembles in Gera zugegen, gratulierte Lewicka umgehend zu der großartigen Auszeichnung. „Die Arbeitsweise von Joanna Lewicka ist von großer Ernsthaftigkeit geprägt. Sie sucht den zutiefst menschlichen Kern der Handlung, auch in der Tragödie, nicht die einfache Antwort. Eine großartige Künstlerin. Durch den ‚Faust‘ für eine Produktion des Theaters Plauen-Zwickau zeigt sich einmal mehr, welch einen Schatz an Kreativität und damit an Lebensqualität Deutschland auch weit abseits der großen Zentren besitzt und den es zu erhalten gilt.“

Lewicka hatte in der vergangenen Spielzeit die griechische Tragödie hoch emotional und packend mit Julia Hell in der Titelrolle inszeniert. Nach der Premiere am 9. Februar 2024 war ihr bereits bei dieser Gelegenheit überregionale Beachtung in den Medien zuteil geworden.



Preisgekrönt: Claudia Lüftenegger (links) und Julia Hell in der „Antigone“-Inszenierung von Joanna Lewicka. Bild: André Leischner

Die 1980 geborene Schlesierin, die zwischen Deutschland und Polen aufwuchs, hatte am fusionierten Haus zuvor schon als Regisseurin für „Gift. Eine Ehegeschichte“ von Lot Vekemans verantwortlich gezeichnet. Sie studierte zunächst Philosophie, Romanistik und Medienwissenschaften in Konstanz und anschließend Regie bei Hans Hollmann, Christof Loy und Jürgen Drescher an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt/Main. Nach Assistenzen und Hospitanzen, u. a. am Schauspielhaus Zürich, arbeitet sie seit 2005 als Regisseurin. Ihre Theaterarbeit, Gastspiele und Theaterfestivals führten sie u. a. nach Polen, Litauen, Italien, Griechenland, Dänemark, Belarus, Großbritannien, Tschechien, in die Türkei und in die Ukraine.

Der Deutsche Theaterpreis „Der Faust“ ist ein Preis von Theaterschaffenden für Theaterschaffende. Er wird seit 2006 vom Deutschen Bühnenverein gemeinsam mit der Deutschen Akademie der Darstellenden Künste und der Kulturstiftung der Länder in einzelnen Kategorien vergeben. Er ehrt herausragende künstlerische Leistungen, die die Vielfalt der Theaterlandschaft in Deutschland widerspiegeln. Seit 2022 wird er in zwölf Kategorien vergeben.

Die letzte herausragende Produktion aus der Region, die mit „Der Faust“ gewürdigt wurde, war 2019 Elisabeth Stöplers Inszenierung von Richard Wagners „Götterdämmerung“ in der Spielzeit 2018/19. Sie war Teil der Komplettinszenierung des „Ring des Nibelungen“ exklusiv durch Regisseurinnen.

Die Inszenierung von „Antigone“ ist am Theater Plauen-Zwickau mittlerweile abgespielt. Laut Theatersprecherin Carolin Eschenbrenner ist keine Wiederaufnahme vorgesehen. (tk)

FP online, 17.11.2024, Thorsten Kohlschein